

at+s

ARCHITEKTUR • TECHNIK + SCHULE

das salzburger modell prozessorientierter architekturvermittlung

# Tätigkeitsbericht 2025



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Rückblick 2025</b>	<b>S. 3</b>
<b>2. Externe Agenden</b>	<b>S. 4</b>
2.1 BINK – Netzwerktreffen	S. 4
2.2 Zehn Jahre bilding	S. 4
2.3 Symposium get involved VII	S. 5
2.4 Netzwerktagung Archijeunes	S. 5
<b>3. Kooperationsprojekte</b>	<b>S. 6</b>
3.1 technik bewegt – Impulswochen & Textwettbewerb & Kick-Off	S. 6
3.2 Jahresausstellung at+s Schulprojekte 2024/25	S. 8
3.3 Green Days	S. 9
3.4 Sommerwerkstatt 2025	S. 10
<b>4. Projektförderungen an Kindergärten &amp; Schulen</b>	<b>S.12</b>
4.1 ZOOMROOMS - Kleinraum im Großraum	S. 12
4.2 Bubble Architecture	S. 12
4.3 Städtebau – Konzepte von morgen	S. 14
4.4 Barock	S. 16
4.5 At+s-T-Shirt	S. 17
4.6 Getting cooler	S. 18
4.7 Meine Traumschule	S. 20
4.8 Räumliche Szenebilder	S. 21
4.9 Zoomrooms	S. 22
4.10 Kiga-Workshop Von der Fläche in den Raum I	S. 24
4.11 Kiga-Workshop Von der Fläche in den Raum II	S. 25
4.12 Hort-Workshop Kleine Raumforscher:innen	S. 26
<b>5. Materialien</b>	<b>S.28</b>
5.1 Publikation 30 Jahre at+s	S. 28
<b>6. Anhänge</b>	<b>S. 29</b>
6.1 Sponsoren und Partner	S. 29

---

## **Bildquellen Titelseite**

(v.l.n.r.): Charlotte Malmberg, Özgül Coban-Nagels, Jana Scheithauer

# 1. Rückblick 2025

Im Nachweisjahr 2025 wurden drei Vorstandssitzungen und eine Generalversammlung abgehalten.

Die Vereinsmitglieder sowie Lehrkräfte an Salzburger Schulen und Kindergärten wurden durch projektspezifische E-Mails über diverse Vereins- und Kooperationsveranstaltungen informiert. Die Website [www.at-s.at](http://www.at-s.at) leistet diesen Dienst auch für neue Interessierte und stellt vertiefende Informationen bereit.

Der Verein at+s beteiligte sich an zwei nationalen Vernetzungstreffen und zwei internationalen Symposien - und förderte damit aktiv die Zusammenarbeit und Stärkung der Technik- und Baukulturvermittlung im Inland und Ausland.

Insgesamt konnten vier Kooperationsprojekte und zwölf Projektförderungen an Schulen und Kindergärten abgewickelt werden.

## Generalversammlung – Neuwahl des Vorstands

Am 24. März 2025 fand in der Salzburger ZT-Kammer die at+s Generalversammlung statt. In den Jahren 2023-2024 konnte der Verein bedeutende Fortschritte verzeichnen. Mit der Plattform Drive wurde gute Transparenz für alle Vereinsaktivitäten sowie niederschwellige Austauschmöglichkeit erreicht. Die vor 3 Jahren initiierte jährliche at+s Ausstellung entwickelt sich zu einem festen Höhepunkt und findet großen Anklang bei Mitgliedern, der ZT-Kammer OÖ/Sbg sowie weiteren Projektpartnern. Ebenso soll die jährliche Klausur regelmäßig stattfinden und der strategischen Ausrichtung sowie Weiterentwicklung der gemeinsamen Vereinsziele dienen.

Der at+s Vorstand wurde wie folgt einstimmig gewählt:

Obfrau:	Mag.arch. Charlotte Malmborg
Obfrau-Stv.:	Mag. Sylvia Kleindienst
Finanzreferent:	Mag. Erwin Neubacher
Schriftführerin:	DI Özgül Coban-Nagels

Vorstandsmitglieder ohne Funktion:

DI Thomas Forsthuber (zt)  
DI Peter Horner (zt)  
DI Carsten Innerhofer (zt)  
Dr. Wolfgang Richter



© freepik.com

## 2. Externe Agenden

### 2.1 BINK - Netzwerktreffen

Im März 2025 fand im Linzer afo architekturforum oberösterreich das Treffen der österreichischen Netzwerkpartner statt. Behandelte Themen: u.a. Social Media (welche Plattformen machen Sinn, gemeinsame Befüllung durch die Netzwerkpartner:innen, Schlagworte, Anforderungen etc.), gemeinsame Website (Aktualität, Grafik, Service), 15-Jahre-Jubiläum von technik bewegt etc.



© Charlotte Malmberg

### 2.2 Zehn Jahre bilding

Ende September 2025 waren at+s Vorstandsmitglieder nach Innsbruck gereist, um am Jubiläumsfest 10 Jahre bilding - Kunst und Architekturschule für Kinder und Jugendliche - teilzunehmen. Ein guter Anlass, um über die Bedeutung von kreativen Freiräumen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nachzudenken. Methodische Ansätze, allgemeine Bildungspolitik, Lust am Experimentieren sowie die Frage „Wieviel Mut haben wir?“ waren Schwerpunktthemen der ganztägigen Veranstaltung inkl. Podiumsdiskussion, Workshop, Festakt und Jubiläumsfeier.



© Charlotte Malmberg



## 3. Kooperationsprojekte

### 3.1 technik bewegt Impulswochen

Im Rahmen der österreichweiten Impulswochen technik bewegt (3. - 28. Februar 2025) tauchten Schüler:innen der 8. und 9. Schulstufe erneut in den spannenden und abwechslungsreichen Berufsalltag der Ziviltechniker:innen ein. Mit großem Erfolg – über 270 Schüler:innen wurden im Bundesland Salzburg erreicht.



Vom Schultyp her nahmen vorwiegend Neue Mittelschulen das Angebot wahr, darunter einige Klassen mit MINT-Schwerpunkt. Der Verein konnte 2025 die Schulen im ländlichen Raum stärker für die Impulswochen begeistern – insgesamt zehn Schulen aus Köstendorf, Bürmoos, Eugendorf, Seekirchen, Golling, Adnet, Hof und Saalfelden haben die Workshops besucht. In der Stadt Salzburg waren es vier Schulen.



© Özgül Coban-Nagels, Wolfgang Richter

Der Verein at+s koordinierte insgesamt neun Workshops zu folgenden Themen:

- Tragwerksplanung
- Architektur
- Verkehrsplanung
- Raum-/ Stadtplanung
- Statik

#### **TextWETTBEWERB technik! wie jetzt?**

Bereits zum 7. Mal hat bink den textWETTBEWERB technik! wie jetzt? ausgelobt, in dem Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren ihre Sicht auf die Technik im Alltag literarisch aufzeigen konnten. Im Februar 2025 fand die Jurysitzung statt. Architektin Barbara Kübler, Literaturvermittlerin und Künstlerin Lisa Schwarz und Pädagoge Wolfgang Richter ermittelten aus den eingereichten Arbeiten die Preisträger:innen.

Der 2. Preis *Arbeiten bedeutet hier mehr als ein Büro* ging nach Salzburg - an die Schülerin Nina Haas vom Bundesrealgymnasium Seekirchen.

Wir gratulieren herzlich!



Im Bild v.l.: Architekt Carsten Innerhofer von der ZT-Kammer OÖ/Sbg, BRG-Lehrerin Nadine Wissmüller, Preisträgerin Nina Haas, BRG-Direktorin Annemarie Seethaler und Charlotte Malmborg, at+s-Obfrau.  
© Adriana Falger

### **Kick-Off „wir brauchen raum!“**

Anlässlich des 15. Jubiläums der Impulswochen technik bewegt 2026 fand bereits am 6. und 7. November 2025 ein österreichweites Kick-Off statt. Im Bauworkshop „wir brauchen raum!“ haben Jugendliche an verschiedenen öffentlichen Orten temporäre Räume gebaut und so Einblicke in die sogenannte Membranarchitektur bekommen, die Luft als Baustoff verwendet. Mit dem Membran-Tool-Bag haben sie ihre eigenen „Luftschlösser“ gebaut. So auch in Salzburger Lokal der Ziviltechniker-kammer OÖ/Sbg.



© Adriana Falger

Diese Pop-up-Performance machte sichtbar, wie junge Menschen aktiv an der Gestaltung ihres Lebensraums mitwirken können. Gleichzeitig wurde die Bedeutung planender technischer Berufe wie Architektur, Raumplanung oder Gebäudetechnik ins Rampenlicht gerückt.



### 3.2 at+s Jahresausstellung Schulprojekte 2024/25

Kernkompetenz des Vereins at+s ist die gute Zusammenarbeit von Architekt:innen und Ingenieur:innen mit Pädagog:innen. Dabei werden für die jeweiligen Projekte immer wieder maßgeschneiderte Konzepte entwickelt und umgesetzt. Die Ergebnisse dieser schönen Vermittlungsarbeit für das Schuljahr 2024/25 wurden Ende Juni 2025 in einer öffentlichen Ausstellung in der Salzburger ZT-Kammer präsentiert.

In der Ausstellung wurden die Formate Kinderstadt Minisalzberg, Architekturwerkstatt sowie die Fortbildungsreihe für die städtischen Kindergärten vorgestellt.

Von der Zusammenarbeit mit den Schulen BG Seekirchen, BG Hallein, MORG Grödig, WRG Salzburg, Herz-Jesu-Gymnasium, Josef-Rehrl-Schule sowie Christian Dopplergymnasium waren Projektdokumentationen, Modelle und Materialien zu sehen.



at+s-Vorstandsmitglieder mit DI Hermann Wallner (re.) / ZT-Kammer OÖ/Sbg © Adriana Falger

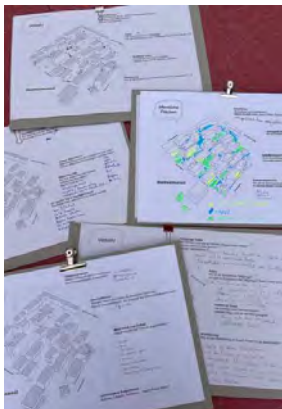
Im Rahmen der Ausstellungseröffnung fand auch der Workshop „Stadt entwickeln“ statt. Am Beispiel des Architekturwettbewerbs für das Stadtquartier Rauchgründe hat at+s Materialien entwickelt, anhand derer die Schüler:innen unter Anleitung des Architekten Hermann Schnöll, der mit seinem Büro an diesem Wettbewerb auch teilgenommen hat, die Komplexität eines Planungsprozesses nachspielen konnten.



© Wolfgang Richter

### 3.3 Green Days

**Bundesgymnasium Seekirchen, 5 Klassen der 8. Schulstufe**  
**Vermittlung: DI Carina Alterdinger, Mag.arch. Charlotte Malmborg,**  
**DI Özgül Coban-Nagels, Arch. Stijn Nagels**



© Carina Alterdinger, Özgül Coban-Nagels, Charlotte Malmborg

Das Gymnasium Seekirchen veranstaltet jedes Jahr mehrtägige Projektstage, die sich ganz dem Thema Nachhaltigkeit widmen. Im Rahmen der sogenannten „Green Days“ erhalten die Schüler:innen die Möglichkeit, sich intensiv mit verschiedenen Aspekten des Umweltschutzes und nachhaltigen Handelns auseinanderzusetzen.

2025 fand die Veranstaltung am 25. und 26. September statt. Ein besonderes Highlight waren die angebotenen Architekturführungen des Vereins at+s mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit im Bau, bei denen die Teilnehmenden moderne, umweltfreundliche Bauweisen und nachhaltige Gebäudekonzepte sowie Quartiersentwicklungen kennenlernen. Das Bauwesen spielt eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung einer umweltfreundlicheren Zukunft. Nachhaltiges Bauen umfasst die Planung, den Bau und die Nutzung von Gebäuden unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte.

Die Schüler:innen hatten die Gelegenheit, in folgende Projekte in der Stadt Salzburg einen vertieften Einblick zu gewinnen:

- Stadtwerkareal Lehen
- Uni-Park Nonntal
- Wohnanlage Friedrich-Inhauser-Straße

Die Führungen wurden von Expert:innen vor Ort gestaltet und lieferten umfassende Informationen zu den genannten Projekten. Im Fokus standen nicht nur Themen wie ressourcenschonende Materialien, energieeffiziente Bauweisen sowie die Minimierung des ökologischen Fußabdrucks, sondern auch die Wahrnehmung, wie die Lebensqualität in einem Viertel verbessert werden kann oder Anregungen, wie zum Beispiel eine autofreie Lebensweise möglich ist. Zudem konnten die Schüler und Schülerinnen in interaktiven Übungen selbst nachhaltige Konzepte erproben und so besser verstehen, wie Architektur zur ökologischen Zukunft beitragen kann.

### 3.4 Sommerwerkstatt 2025

**Architekturhaus Salzburg**

**Leitung: Mag.arch. Charlotte Malmberg**

**Vermittlung: Amrei Fürst, Christian Boeing, Elsa Oswald, DI Jana Scheithauer, DI Lisa Klingersberger BA, Sophia Boeing, Sophia Esterer, DI Özgül Coban-Nagels**

In den letzten zwei Wochen der Sommerferien 2025 lief zum 6. Mal das beliebte Format Sommerwerkstatt mit den bewährten fünf Tagesthemen. Wie immer volles Haus, sogar ein paar Stammgäste waren unter den Teilnehmer:innen. Kinder zwischen 6 und 14 Jahre haben das großartige Architekturhaus ganz für sich gehabt - und nahmen es auch mit Begeisterung ein: beim Bauen & Werken, Jausnen & Spielen. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!



## **Montags**

STADTENTDECKER; Gestern, Heute, Morgen...

Was macht eine Stadt aus heute? Wie war es früher, wie konnte es in der Zukunft aussehen? Auf Streifzug durch das Viertel schauen wir genau hin, spüren nach, spitzen die Ohren, in der Werkstatt erfinden wir eine Stadt, sowie sie uns gefällt!

## **Dienstags**

BRÜCKE - TO - GO; leicht, mobil, stabil...

Ziemlich genial, Leonardo da Vincis leichte, mobile Brücke aus Holzbalken, geschickt ineinander verkeilt, ohne Werkzeug schnell gebaut! Und was wir sonst noch alles bauen können mit dieser Technik...

## **Mittwochs**

PAPERPLUS; von 2D bis 3D...

Falten, rollen, knödeln, flechten, stapeln, schneiden, ritzen, tackern, kleben...

Unglaubliche Konstruktionen aus Papier!

## **Donnerstags**

STARKES DREIECK; Dreieck, Fachwerk, Kuppel...

Holzstäbe zu Dreiecken verbinden, daraus Fachwerk, ja sogar Kuppel bauen!

Winzige und ganz große Raumgitter-Experimente entstehen auf den Spuren des Erfinders Buckminster Fuller.

## **Freitags**

ZOOMROOMS; Kleinraum im Großraum...

Räume gibt es draußen, drinnen, dazwischen, in der Fantasie; aber wie schafft man Raum und wie wirkt sich seine Gestaltung auf uns aus? Wir entdecken winzige Bauplätze für unsere Rauminstallationen & Geschichten.



© Christian Boeing

## 4. Projektförderungen an Kindergärten & Schulen

### 4.1 ZOOMROOMS - Kleinraum im Großraum

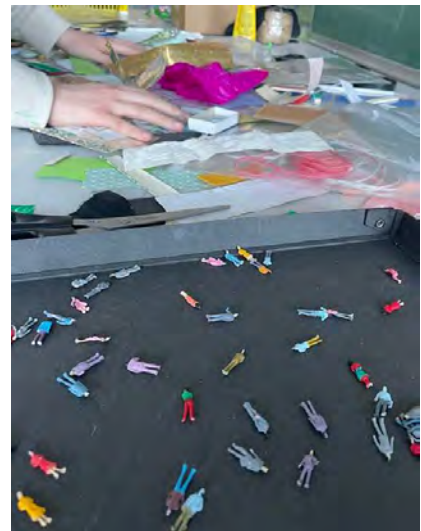
**Bundesgymnasium Seekirchen, 7. Schulstufe, Wahlfach Science meets art**

**Lehrkraft: Mag. Caroline Neudecker BSc.**

**Vermittlung: Mag.arch. Charlotte Malmborg**

In dem Projekt entdeckten die Schüler:innen winzige Bauplätze für Rauminstallationen und schöne Geschichten. Nach einer kurzen Introduction zum Berufsfeld Architektur, ging es mit Hilfe des bewährten Sprechblasen-Werkzeugs ans Brainstorming. Das Wissen über Boden, Wand, Decke oder Tragwerk wurde als Wort-Mobile mitten im Klassenzimmer gesammelt. Im Laufe des Nachmittages kamen einige Elemente noch dazu. Nach einer kurzen Einführung zum Thema Maßstab, wurden die Mini-Baumaterialien am Mini-Bauhof und die Modellbaufiguren im Maßstab 1:100 beschnuppert, bevor die Schüler:innen eifrig weiterschwirrten auf der Suche nach Mini-Räumen.

Beim abschließenden Rundgang zu allen gefundenen bzw. entstandenen Räumen, entfaltete sich eine Fülle an Geschichten und Gedanken.



© Caroline Neudecker

### 4.2 Bubble Architecture

**Bundesgymnasium Seekirchen, 6. Schulstufe, Fach Werken**

**Lehrkraft: MMag. Charlotte Rührlinger**

**Vermittlung: DI Özgül Coban-Nagels**

**Nov-Dez 2025**

Im Schulprojekt "Bubble Architecture" setzten sich die Schüler:innen intensiv mit der Frage auseinander, wie in der Architektur runde, fließende und scheinbar schwerelose Formen entstehen und was sie in uns bewirken.

Zu Beginn wurde anhand von Bild- und Videomaterialien der Blick auf frühe Versuche gelenkt, sich vom rechten Winkel zu lösen und alternative Modelle des Bauens zu entwickeln. Ausgehend von experimentellen Entwürfen, skulpturalen Formen und Visionen des organischen Bauens spannte sich der Bogen über

utopische Konzepte bis hin zur Geschichte der aufblasbaren Architektur, die mit Luft, Flexibilität und temporären Hüllen neue räumliche Möglichkeiten eröffnete.

Dabei war auch die Frage zentral, welche Tragstrukturen runde Formen überhaupt ermöglichen und wie solche geometrisch freien Hüllen konstruktiv umgesetzt werden können. Diskutiert wurde, wie Schalen, Gitterstrukturen, Membranen oder pneumatische Systeme Kräfte ableiten und warum gekrümmte Flächen oft von sich aus eine hohe Stabilität besitzen.



Mit der Frage, wie eine scheinbar weiche oder fließende Form „steif“ gemacht werden kann – etwa durch Krümmung, Vorspannung, Materialwahl oder die intelligente Kombination von Tragwerk und Hülle - wurde der Bezug zu Blasen und Seifenhäuten hergestellt. Seifenhäute sind minimale Oberflächen und bilden stets möglichst kurze Linien und kleinste Flächen. Frei Otto nutzte dieses Prinzip als Grundlage für vielfach gekrümmte Flächentragwerke - inspiriert von seinen Seifenblasenmodellen, experimentieren die Schüler:innen zum Einstieg direkt mit Seifenblasenformen.

Eine weitere zentrale Frage war die nach der Funktion: Wie lassen sich Nutzungsanforderungen, Erschließung und Innenräume mit frei geformten, runden Hüllen vereinbaren? Dabei wurde diskutiert, wie flexibel Blob-Bauten auf unterschiedliche Programme reagieren können. So wurde deutlich, dass sie oft als Solitäre starke Aufmerksamkeit erzeugen und sich vor allem für repräsentative und einzigartige Nutzungsformen etwa als Museen oder Veranstaltungshallen gut eignen. Auch die Möglichkeit der Wohnhäuser wurde nicht ausgeschlossen!



Die Schüler:innen setzten diese Überlegungen praktisch um, indem sie eigene Blobby-Architekturen mit Luftballons entwickelten. Die Ballonformen wurden eingegipst und anschließend weiterbearbeitet. Dabei planten sie konstruktive Einschnitte und Öffnungen, um Zugänge und Licht zu schaffen, und richteten ihre Entwürfe im Maßstab 1:50 als nutzbare Innenräume ein.

In diesem Projekt fielen immer wieder die Namen prägender Architekt:innen und Gestalter:innen: Hans-Walter Müller, Heinz Isler, Greg Lynn, Otto Frei, Frank Gehry, Anish Kapoor, Zaha Hadid, Wallace Neff, Coop Himmelblau, Buckminster Fuller und viele andere.



Alle Projektfotos © Özgül Coban-Nagels

### 4.3 Städtebau – Stadtkonzepte von morgen

**MORG Grödig, 12. Schulstufe**

**Lehrkraft: MMag. Birgit Reiger**

**Vermittlung: Mag.arch. Charlotte Malmborg**

**Februar - März 2025**

Wo und wie wir wohnen, ist sowohl für das einzelne Individuum entscheidend als auch gesamtgesellschaftlich bedeutsam, insbesondere angesichts der drängenden Klimakrise und auf Grund der negativen Auswirkungen des Individualverkehrs. Im Rahmen dieses Projekts sollte für die Schüler:innen sichtbar werden, auf welcher vielfältigen Weise Raumplanung und Städtebau unser Leben beeinflussen.

Zu Beginn des Projekts wurde Basiswissen rund um das Thema Städtebau erarbeitet. Im weiteren Verlauf nahmen die Schüler:innen selbst konkrete städtebauliche Planungen vor.

## StadtPLANspiel

Die Schüler:innen schlüpfen in unterschiedliche Rollen und erarbeiteten dann entlang bestimmter städtebaulicher Vorgaben ein Baukonzept für einen ganz bestimmten Bauplatz in Salzburg.

## Stadtgeschichte | Historischer Abriss | Umwelt- und Klimaaspekte

Das rote Wien – Aspekte des Kommunalen Wohnbaus an Beispiel des Karl-Marx-Hofes. „Best practices“ des österreichischen Wohnbaus: die Gartenstadt Puchenu bei Linz von Roland Rainer, der Wohnpark Alterlaa von Harry Glück in Wien.

## Die weiße Stadt | Urban Blocks

Anhand des Lernmaterials „Urban Blocks“ Städtebau kennenlernen und nachbauen: Baukörper, Volumen, Maßstab, Verkehr, Dichte modellieren.

## Die bunte Stadt | Die Stadt lebt

Die Stadt, die lebt (Oberflächen und Beläge). Innerhalb eines vorgegebenen städtebaulichen Rasters wurden in Kleingruppen eigene Vorstellungen zum Bau und zur Nutzung von Wohnungen, Geschäfts- und Gewerbeflächen innerhalb eines Stadtviertels angestellt und erprobt. Abschließend wurden die Viertel zu einer Stadt zusammengestellt, präsentiert und reflektiert.



© Charlotte Malmberg

## 4.4 Barock

**BG Hallein, 11. Schulstufe; 7. Klasse BE**

**Lehrkraft: Mag. Bianca Pruner**

**Vermittlung: Mag. Arch. Charlotte Malmborg**

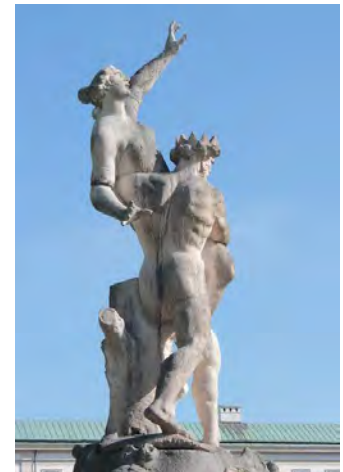
**März-Mai 2025**

Die barocke Altstadt Salzburgs von verschiedenen Seiten zu beleuchten und erfahrbar zu machen war das erklärte Ziel des Architekturworkshops. Die Ergebnisse wurden in einem selbstgebundenen Heft zusammengefasst und schlossen den Workshop formal ab.



Zu Beginn erarbeiteten sich die Schüler:innen ihr Unterrichtsmaterial zur architektonischen Stilgeschichte; Das geeignete Bild wurde dem beschreibenden Text zugeordnet. Weitere Informationen rund um Barock in der Architekturgeschichte lieferte ein Film, bei dem Unterrichtsmaterial in Form eines Lückentextes entstand.

Architekturexpertin Charlotte Malmborg sprach in der folgenden Unterrichtseinheit über Welterbe allgemein und im Konkreten über das Weltkulturerbe in Salzburg. Historisches und aktuelles Kartenmaterial in verschiedenen Maßstäben gaben Einblick in die Stadt und unterstützten die Schüler:innen bei der Orientierung.



Die Route für die Stadtbegehung wurde sozusagen "im Trockenen" erfahrbar gemacht und auf einem Plan festgehalten. Organisatorisch waren die Schüler:innen während der Exkursion für Fotografie- und Zeichenaufgaben in Gruppen eingeteilt, es entstanden "Expert:innen" für die einzelnen Stationen der Begehung. Konkrete barocke Beispiele wurden mit dem gelernten Fachvokabular beschrieben: der Residenzplatz mit Brunnen, die Durchgangshäuser, der Dom und die Kollegienkirche mit Universitätstrakt, die Pferdeschwemme und das Mirabellschloss mit Barockgarten.

Aus dem Fotomaterial wurden am Ende des Workshops tolle Foto-Collagen gefertigt, eine sehr lustvolle Sache, so typisch "barock"!



*Alle Projektfotos © Bianca Pruner*

## 4.5 at+s T-Shirt

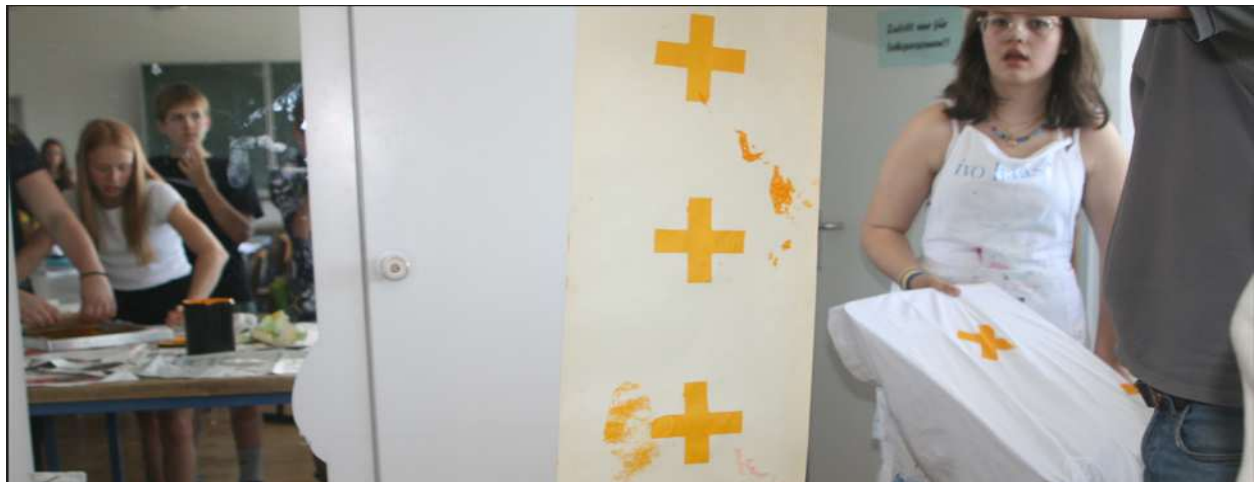
**WRG Salzburg, 3. Klasse**

**Lehrkraft & Vermittlung: Mag. Erwin Neubacher**

In einer at+s Vorstandssitzung wurde die bessere Sichtbarkeit des Vereins bei Veranstaltungen (Workshops, Ausstellungen, ...) diskutiert und die Idee zur Umsetzung von Vereins-T-Shirts beschlossen. Die erste Option war, den Auftrag an eine Firma zu vergeben – jedoch die Gestaltung und den Druck im Rahmen eines Schulprojekts umzusetzen, war dann die im Sinne des Vereins deutlich schlüssigere Entscheidung.



Aufgrund der guten Siebdruckausstattung am WRG Salzburg wurde der Auftrag an die Werkgruppe der 3a Klasse vergeben. Diese hatte durch eine Arbeit im Wintersemester bereits Erfahrungen in serieller und arbeitsteiliger Herstellung von Produkten. Dabei entwickelten die Schüler:innen im Rahmen des „wrg-design-shops“ Gebrauchsobjekte, die in Upcycling-Prozessen vorwiegend praktischer Funktionsanforderungen entsprechen mussten und in design-briefings definiert wurden. Die in Prototypen umgesetzten Produkte wurden in ihren Herstellungsschritten analysiert, arbeitsteilig gefertigt und für den Verkauf vorbereitet.



### Ziele

- 30–40 T-Shirts mit werbewirksamer Gestaltung für den Verein at+s
- grafisch anspruchsvolle Entwürfe entwickeln
- Textildruck – Durchdruckverfahren (Siebdruck) erlernen und seriell umsetzen
- variable Komponenten für die Druckumsetzung integrieren, um den Druckprozess für 40 Shirts lebendig zu halten

Zuerst sollten sich die Schüler:innen ein Bild von at+s und seinen Tätigkeitsfeldern machen, wozu die Homepage des Vereins als Recherchefeld diente. Als ÖKOLOG-Schule und aufgrund nachhaltiger Unterrichtsziele im „Technik und Design“-Unterricht wurde von den Schüler:innen auch bei den Materialien (T-Shirts, Druckfarbe) und Verfahren auf bio- und ökologisch verträgliche Entscheidungen geachtet. Für die Auswahl der Shirts wurde deshalb auch von einer Gruppe nach ökologisch unbedenklichen Produkten gesucht, verglichen und für den Kauf ausgewählt.



Alle Projektfotos ©Erwin Neubacher

In der Ausarbeitung von Entwürfen stand die Offenheit im Umgang mit den Entwurfsanforderungen im Mittelpunkt - das Entwickeln einer Breite von Entwurfslösungen war das Ziel.

Die Ergebnisse wurden in einer at+s Vorstandssitzung vorgestellt und einige Entwürfe bzw. Gestaltungskonzepte als umsetzungsreif ausgewählt. Die endgültige Entscheidung ist dann direkt in der Klasse getroffen worden.

## 4.6 Getting cooler

### WRG Salzburg, 4. Klassen

#### Lehrkraft & Vermittlung: Mag. Erwin Neubacher

Im Unterrichtsfach „Technik und Design“ können die Schüler:innen der 4. Klassen ein Semesterthema wählen, das sie besonders interessiert und womit sie sich eingehend mehrere Monate lang befassen wollen.

Der Energieaufwand für Kühlung übersteigt seit einigen Jahren weltweit den des Heizens. Die Klimaerwärmung fordert enorme Energieressourcen, um weite Zonen der Erde noch bewohnbar zu halten. Bewusstsein zu schaffen für nachhaltigen Umgang mit Energie und natürlichen Ressourcen überhaupt, bedeutet, auch die Lebensgrundlage für unsere Kinder und Jugendliche zu erhalten.

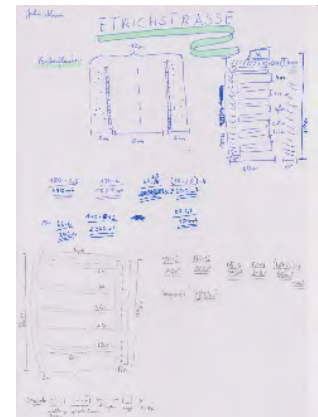
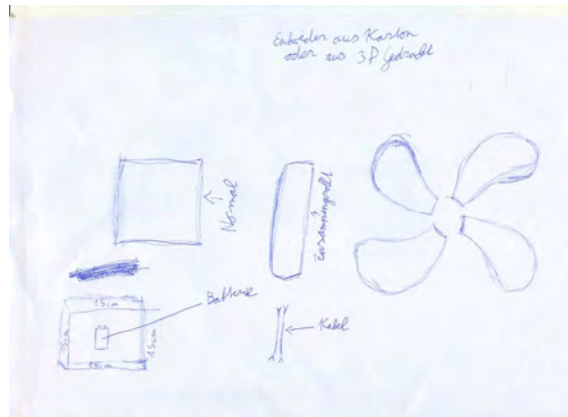
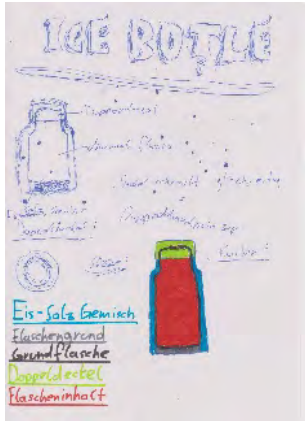
#### Ziele

- Auseinandersetzung mit einem naturwissenschaftlich-technischen Thema mit Klimarelevanz
- Aufweiten des Themas, um persönliche Zugänge und Betroffenheit zu ermöglichen
- Resilienz gegenüber der Problematik „Klimaerwärmung“ durch Konzeptentwicklungen und aktives Handeln aufbauen. Dabei soll auch das eigene Verhalten als Teil der Lösung verstanden werden.
- Forschungsmethoden wie etwa Prüf- und Testverfahren kennen und umsetzen

## Projektverlauf

Die Werkgruppe 1 der 4C hatte sich nach längerer Diskussion auf das übergeordnete Thema „Kühlung“ geeinigt und in 3 Gruppen unterschiedliche Zugänge ausgearbeitet:

- Kühlung von Getränken
- Kühlung von Stadtraum
- Kühlung von Lebensmittel



In den Gruppen wurde über Rechercheformate Wissen zu den Detailthemen aufgebaut und diskutiert. Dazu wurden die Schulbücher aus Physik ebenso verwendet wie Internetrecherche und Interviews mit Fachleuten.

Mit dem Erstellen von Pflichtenheften/Briefings wurden die Themen weiter eingegrenzt, um den Rahmen der Umsetzung konkret und überschaubar zu halten. Funktionelle Anforderungen wurden festgelegt und Ziele für die Forschungstätigkeit formuliert.

## Konzeptentwicklung

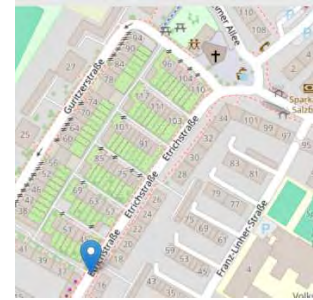


Unterschiedliche Lösungsansätze für die Fragestellungen waren der erste Schritt in der Entwicklung von Umsetzungskonzepten. Dabei wurde mit dem bereits recherchierten Wissen gearbeitet und neues erforderliches eingeholt. Skizzen, Beschreibungen, erste Arbeitsmodelle dienten der Ausformulierung von möglichen Ideen.

Die Konzeptüberlegungen wurden mehrfach diskutiert, hinterfragt und optimiert. In unterschiedlichen Modellphasen wurden die Konzepte schrittweise umgesetzt und permanent weiterentwickelt. Dazu wurden auch Testphasen eingebaut, die die Funktionstauglichkeit prüften und Erkenntnisse zur weiteren Optimierung brachten. Die erforderlichen Testverfahren wurden in Protokollen dokumentiert.



Die Gruppe Stadtraum befasste sich mit Katasterplänen und Google-Maps Aufnahmen und baute mithilfe von Zeichensoftware ihre Kühlmaßnahmen digital in die ausgewählten Taxhamer Straßenzüge ein.



Alle Projektfotos © Erwin Neubacher

## 4.7 Meine Traumschule

**Bundesgymnasium Seekirchen, 3. Klasse  
 Fach Kunst, Tech. und text. Werken, Deutsch  
 Lehrkraft: Radler Gerlinde, Bed Med  
 Vermittlung: DI Özgül Coban-Nagels**

Ziel des Projekts war es, bei den Schüler:innen ein tiefgreifendes Bewusstsein für Raumwahrnehmung, Raumgestaltung und partizipative Schulentwicklung zu schaffen. Im Fokus stand die Frage: Wie kann ein Schulraum gestaltet sein, damit er den Bedürfnissen der Lernenden gerecht wird? Dabei wurden pädagogische, gestalterische und demokratische Aspekte miteinander verknüpft.

Die Einführung erfolgte durch eine Vorstellung des Projektziels, der Rahmenbedingungen (Bauplatz) und der Rolle von Raumgestaltung in innovativen Schulkonzepten. Praxisbeispiele zeigten unterschiedliche Ansätze moderner Lernumgebungen.

In einer praktischen Übung – der „Blindführung“ – erlebten die Jugendlichen Räume mit geschärften Sinnen. Eine anschließende Reflexion half, subjektive Raumwahrnehmung zu thematisieren.

Eine Exkursion durch das Schulgebäude förderte die bewusste Auseinandersetzung mit Raumeigenschaften wie Licht, Farbe, Materialien und Atmosphäre. Raum wurde dabei als aktiv gestaltendes Element erlebt. Abschließend erstellten die Schüler:innen gruppenbezogene Mindmaps zur Erfassung von Raumbedürfnissen und Wahrnehmungen. Die Erkenntnisse wurden in Gruppen diskutiert, erste Ideen für eine „Traumschule“ entwickelt und in Form von A1-Plakaten visualisiert. In Gruppen entwarfen die Jugendlichen erste Raumkonzepte großformatig auf Zeichenrollen. Es wurden Rollen innerhalb der Gruppen verteilt (Projektleitung, Architekturteam, Moderation etc.).



Schließlich wurden die Ideen im Maßstab 1:50 umgesetzt. Dabei wurden Materialien wie Karton, Pappe, Stoffe, Holz und Styropor verwendet. Die Arbeitsweise war experimentell und offen – der kreative Umgang mit Materialien wurde ausdrücklich unterstützt. Besonderes Augenmerk lag auf der Koordination der Gruppen untereinander (z.B. Hauptmaße, Anschlussstellen).

Das Projekt wurde von den Jugendlichen mit großem Interesse und Engagement aufgenommen. Besonders hervorzuheben ist die Verknüpfung sinnlicher Erfahrungen mit planerischem Denken. Die intensive Auseinandersetzung mit Raumfragen förderte sowohl Kreativität als auch demokratisches Verantwortungsgefühl - sie erforderte Selbstorganisation, Abstimmung und Teamfähigkeit.



Alle Projektfotos © Özgül Coban-Nagels

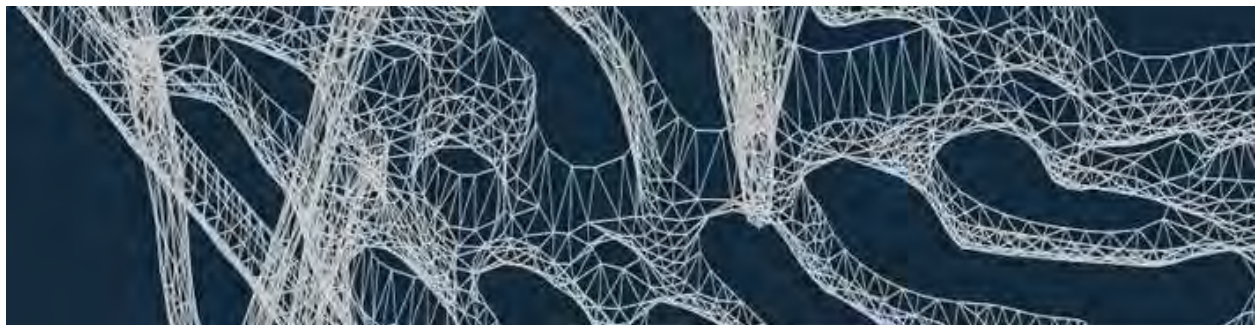
## 4.8 Räumliche Szenenbilder

**Herz-Jesu-Gymnasium Salzburg**

**Lehrkraft: Mag. Thomas Stadler**

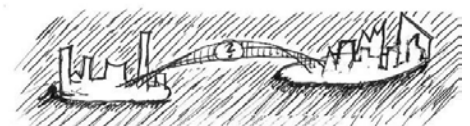
**Vermittlung: Mag.arch. Martin Oberascher**

**Mai-Juni 2025**



Der Workshop widmete sich folgenden Themen:

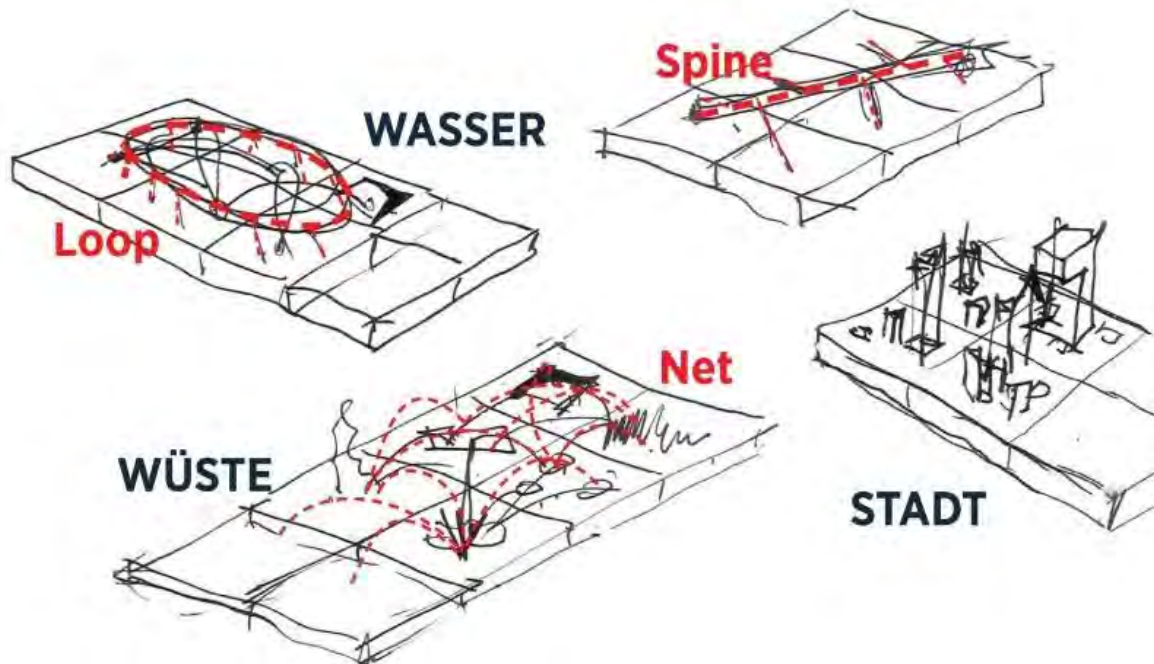
- Konzepte zur Umwelt- Klima- & Ressourcenschonung, Resilienz zu neuen Umweltbedingungen, gegen eine Versiegelung des Naturraumes
- Wasser-, Stadt- und Wüsten Insel - Die Stadt als Insel in einer naturbelassenen intakten Umwelt
- Die Insel & die Brücke - Mobilität, Kommunikation und Interaktion in einer vernetzten Welt
- Upcycling - Kreativer bzw. Respektvoller Umgang mit bestehenden Gebäuden, Objekten, Materialien, neue Nutzung von alten Materialien, im Modell & in der Realität (Einarbeitung von Fundstücken / Arbeiten mit dem Bestand)



Auch grundsätzliche Fragen wie z.B. was bewegt die Jugend, wo verweilt sie gerne, was motiviert sie (Raum-Erkunden) oder welche Situation / Erlebnisse werden gerne mit anderen geteilt, wurden eingehend erörtert.

Es wurden jeweils acht Arbeiten zu einer Themengruppe zusammengefasst. Die Anordnung dieser Felder hat der Architekt Oberascher vorgenommen.

Wie schafft man Brücken zu anderen Territorien? Die Brücken funktionieren als verbindendes Element zwischen den einzelnen Arbeiten. Die Schüler:innen konnten die Brücken als übergeordnetes Verbindungsbauwerk (Loop, Spine, Net), als Gemeinschaftsarbeit schaffen oder auch als individuelle Verbindungen zu ihren Nachbarparzellen konzipieren.



Alle Skizzen © Martin Oberascher

## 4.9 Zoomrooms

VS Maxglan II Salzburg, 4. Schulstufe

Lehrkräfte: Mag. Erika Lasselsberger & Riina Schneckenleitner

Vermittlung: Mag.arch. Charlotte Malmborg



Im Laufe von drei Doppelstunden näherten wir uns - zum ersten Mal für die meisten - dem großen Thema RAUM. Zuerst fragten wir uns, was so ein Architekt eigentlich den ganzen Tag macht. Um diese Frage zu beantworten, wurde den Inhalt des Büro-Koffers am Teppich ausgebreitet und anhand den verschiedensten Objekte Antworten gefunden und Wissen und Erfahrungen ausgetauscht.



Raum ist überall, und wie! Um das zu beweisen, ging es los auf Raumsafari, um den ganz besonderen Raum der Schulbibliothek genauer unter der Lupe zu nehmen: welche Materialien gibt es dort, wie fühlen sie sich an, was gefällt mir, würde ich etwas verändern in dem Raum?

In der 2. Doppelstunde wurde wieder im Büro-Koffer gestöbert und der Maßstab, die Lupe und das Fernglas genauer angeschaut. Es gab auch Luftfotos von weit weg und sehr nah; Märchenbücher über winzige Menschen wie Nils Holgersson und die Liliputs sind angeschaut worden.

Jeder hat eine Streichholzschachtel mit zwei Modellbaufiguren bekommen und ist im Klassenzimmer auf die Suche nach winzigen Räumen für ganz kleine Menschen gegangen. Am Boden wurde viel kleingeschnittenes Modellbaumaterial nach dem Farbspektrum fein sortiert – bald brach die Modellbau-Aktivität voll aus.

Abschließend besuchten die Schüler:innen all die winzigen Räume, Geschichten wurden gesponnen, Fotos gemacht, ganz nah und von weit weg.

Die Fotopärchen wurden für die 3. und letzte Doppelstunde in Farbe in Format A5 ausgedruckt und wir konnten unser eigenes Memory herstellen: zuschneiden, in Laminierfolie stecken, laminieren - wie am Fließband! Zwischendurch hat jeder eine Geschichte zum gebauten Raum verfasst und zum Schluss haben wir alle Karten ausgebreitet und den ganz neuen Märchen über winzige Menschen gelauscht.



Alle Projektfotos © Charlotte Malmberg

## 4.10 Von der Fläche in den Raum I

2 Workshops am 17. und 24. Februar 2025

Kindergarten Parsch Salzburg

Vermittlung: DI Özgül Coban-Nagels, DI Barbara Brandstätter

### 1. Workshop

Im ersten Teil des Workshops haben wir uns spielerisch mit Architektur und geometrischen Formen beschäftigt. Zum Start gab es ein Kennenlernspiel im Kreis und jedes Kind stellte sich vor und erzählte von seinem Lieblingsort. Danach haben wir gemeinsam überlegt: Was ist eigentlich Architektur, und wo begegnet sie uns im Alltag?



Alle Projektfotos © Özgül Coban-Nagels

Weiter ging es mit einem Tastspiel, bei dem die Kinder verschiedene geometrische Formen erfühlen und erraten konnten. Danach wurde es bewegungsreich: Im Spiel „Zwerg – Mensch – Riese“, umgewandelt in berühmte Bauwerke, stellten sich die Kinder als Eiffelturm, Pyramide oder schiefer Turm von Pisa hin.

Anschließend wurde genau hingeschaut. Wir haben uns Architekturbilder angesehen und die Grundformen darin entdeckt. Auf einer Entdeckungstour durch die eigenen Räumlichkeiten wurden Formen in der Umgebung aufgespürt. Mit einem Filzlegespiel, ähnlich wie Tangram, haben die Kinder Gebäude aus verschiedenen Formen gelegt. Danach wurde Bewegung mit Formen verbunden: Jedes Kind war eine geometrische Figur - auf Zuruf mussten sich die Kreise hüpfend fortbewegen, die Dreiecke rückwärtsgehen und so weiter.

Zum Abschluss wurde gemeinsam gebaut und gestaltet. Jedes Kind bastelte und zeichnete sein eigenes Haus – mal mit spitzem Dach, als Hochhaus oder in runder Form.

## 2. Workshop

Der zweite Teil begann mit einer Wiederholung der Grundformen, bei der die Kinder spielerisch Alltagsobjekte benannten, die entweder rechteckig, quadratisch oder kreisförmig sind. Anschließend tauchten sie in die Welt der platonischen Körper ein: Mit einer Schnur verwandelten sie flache Formen in dreidimensionale Modelle und lernten so die Grundprinzipien geometrischer Körper kennen.

Bewegung und Körperwahrnehmung standen im nächsten Teil im Mittelpunkt. Beim „Formen-Yoga“ stellten die Kinder Gebäude nach und erfuhren durch sanfte Zug- und Druckübungen, wie Formen und Stabilität auch mit dem eigenen Körper erlebt werden können. Nach so viel Bewegung folgte der kreative Teil: Mit Marshmallows und Zahnstochern entstanden fantasievolle kleine Strukturen, bei denen die Kinder die Stabilität von Dreiecken und Vierecken erkunden konnten.

Zum Schluss wagten sie sich an eine größere Herausforderung und bauten aus gerolltem Zeitungspapier eine große, begehbare Struktur – ein gemeinschaftliches Bauprojekt, das Teamarbeit und räumliches Denken förderte. Zum krönenden Abschluss erhielten alle Kinder eine Urkunde als Anerkennung für ihre Kreativität, ihre Neugier und ihr Geschick.

## 4.11 Von der Fläche in den Raum II

**2 Workshops am 8. und 15. Mai 2025**  
**Kindergarten Riedenburg Salzburg**  
**Vermittlung: DI Özgül Coban-Nagels,**  
**DI Barbara Brandstätter**

### 1. Workshop

Am ersten Tag haben wir uns zu Beginn mit den geometrischen Grundformen beschäftigt und sind der Frage nachgegangen „Was ist Architektur eigentlich?“. Wir starteten mit einem Kennenlernspiel, jedes Kind stellte sich vor und erzählte von seinem Lieblingsort. Danach stellten wir den Kindern berühmte Bauwerke vor und wie man diese mit dem eigenen Körper nachstellen kann. Im Spiel „Zwerg – Mensch – Riese“ stellten die Kinder diese Bauwerke einzeln und in der Gruppe nach.

Anschließend sahen wir uns Architekturbilder an und entdeckten die Grundformen darin. Diese ordneten die Kinder fleißig den Grundformen zu und staunten, was es für unterschiedliche und besondere Gebäude gibt. Auf einer Entdeckungstour durch die eigenen Räumlichkeiten wurden Formen in der Umgebung aufgespürt. Weiter ging es mit einem Filzlegespiel. Aus verschiedenen Formen legten die Kinder fantasievolle Gebäude und Formen. Zur Auflockerung wurden die Formen wieder mit Bewegung verbunden: Jedes Kind war eine geometrische Figur mit unterschiedlichen Aufgaben.



Zum Abschluss wurde gemeinsam gestaltet und gebastelt. Jedes Kind bastelte und zeichnete sein eigenes Haus – mal mit spitzem Dach, als Hochhaus oder in runder Form oder Pläne von Gärten und Spielplätzen.

## 2. Workshop

Am zweiten Tag begannen wir mit einer Wiederholung der Grundformen. Anschließend besprachen wir die Möglichkeit des Zusammensetzens der Flächen und somit die Entstehung von platonischen Körpern. Mit einer Schnur verwandelten sie flache Formen aus Papier in dreidimensionale Modelle und lernten so die Grundprinzipien der platonischen Körper kennen.

Bewegung und Körperwahrnehmung standen im nächsten Teil im Mittelpunkt. Beim „Formen-Yoga“ stellten die Kinder Gebäude nach und erfuhren durch sanfte Zug- und Druckübungen, wie Formen und Stabilität auch mit dem eigenen Körper umgesetzt werden können. Mit dem Spiel „Der Kreis hat sich verknotet“ entdeckten die Kinder die Wandelbarkeit von Formen. Im nächsten Teil ging es schon gestalterisch von der Fläche in den Raum. Mit Marshmallows und Zahnstochern entstanden fantasievolle kleine Strukturen aus Dreiecken und Vierecken.



Anschließend bauten wir eine große Struktur zum Durchkrabbeln aus gerolltem Zeitungspapier – ein gemeinschaftliches Bauprojekt. Zum Abschluss erhielten alle Kinder eine Urkunde als Anerkennung für ihre Kreativität, ihre Neugier und ihr Geschick.

*Alle Projektfotos © Özgül Coban-Nagels*

## 4.12 Kleine Raumforscher:innen

**Workshop am 24. Juli 2025**

**Hort Bachstraße Salzburg**

**Vermittlung: DI Özgül Coban-Nagels, DI Carina Alterdinger**

Im Rahmen eines zweistündigen Sommerworkshops im Hort tauchten die Kinder spielerisch und kreativ in die Welt der Architektur, Raumgestaltung und Stadtplanung ein.

Zu Beginn des Workshops stand ein Kennenlernspiel. Da viele Kinder aus unterschiedlichen Betreuungseinrichtungen zusammengekommen waren, brachte jede\*r individuelle Perspektiven mit. So entstand bereits bei der Frage nach dem Lieblingsraum eine vielfältige Sammlung an Impulsen – vom gemütlichen Kinderzimmer über besondere Rückzugsorte bis hin zu öffentlichen Plätzen wie diversen Skaterplätzen und Stadtteilen.



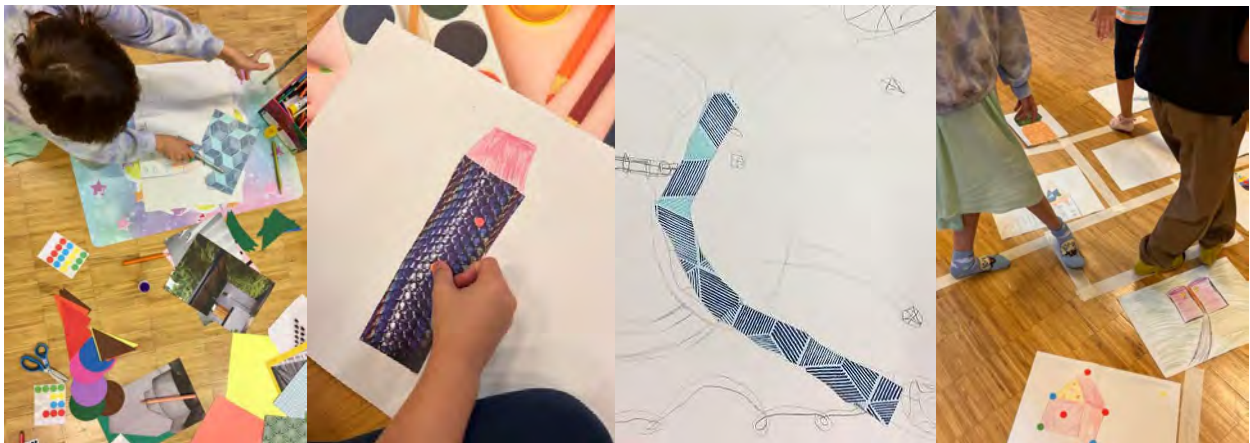
Im anschließenden Formen-Yoga wurde der eigene Körper genutzt, um typische architektonische Formen und städtische Bautypologien wie Brücke, Turm oder Bogen darzustellen (dazu gab es auch bildliche Darstellungen). Sie spürten körperlich, wo Stabilität entsteht, und untersuchten, wie Zug- und Druckkräfte in

bestimmten Positionen wirken. Im weiteren Verlauf betrachteten die Kinder fotografisches Material von fantasievollen, „verrückten“ Häusern, die zusätzlich die Vorstellungskraft anregten: Was könnte sich hinter solchen ungewöhnlichen Formen verbergen? Welche Funktion könnten sie erfüllen? Gemeinsam wurde überlegt, warum Gebäude bestimmte Formen haben und welche Funktionen sie erfüllen.

Diese Überlegungen mündeten in eine kreative Gestaltungsphase, in der die Kinder mit verschiedenen Materialien und Methoden ihr eigenes „verrücktes Haus“ collagierten. Es wurde gemalt, geschnitten, geklebt, gefaltet und gebaut.

Zum Abschluss wurden alle Häuser zu einer gemeinsamen Stadtlandschaft zusammengefügt. Im Dialog überlegten die Kinder, welche Funktionen eine Stadt erfüllen muss – Wohnen, Lernen, Spielen, Arbeiten, Erholen – und wie diese Bereiche zusammenspielen. Das Platzieren der Gebäude wurde dabei bewusst als gemeinschaftlicher Planungsprozess gestaltet. Die fertige Stadt wurde stolz präsentiert und von den Kindern „begehbar“ gemacht.

Durch den Sommerworkshop wurden auf spielerische Weise grundlegende architektonische und statische Prinzipien erlebbar gemacht, Sinneswahrnehmung und räumliches Denken gefördert sowie Zusammenarbeit und gestalterischer Ausdruck gestärkt. Zudem wurden nächste Ausflugsziele zu „außergewöhnlichen“ Bauten, die sich ganz in der Nähe des Horts befinden, identifiziert.



Alle Projektfotos © Carina Alterdinger

## 5. Materialien

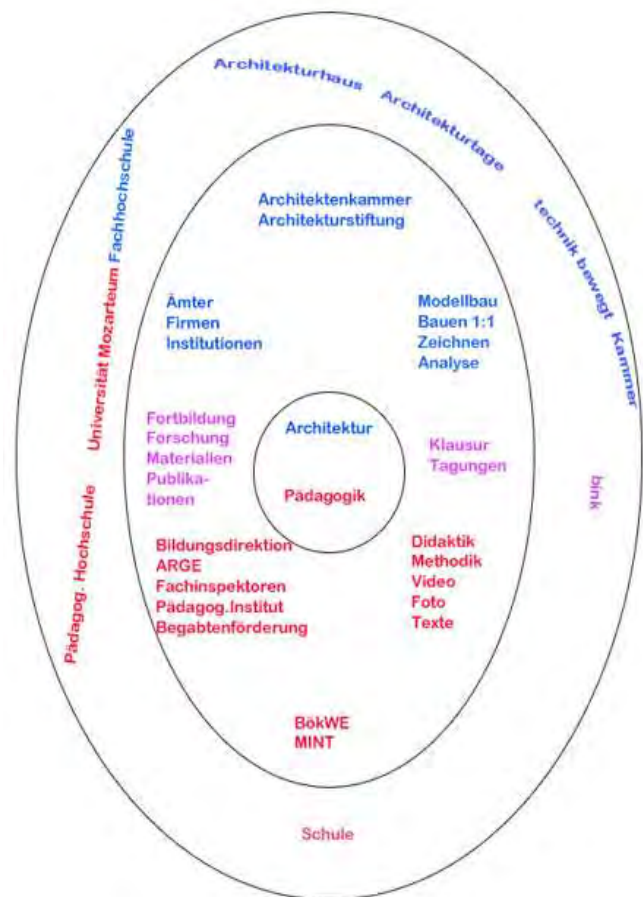
### 5.1 Publikation 30 Jahre at+s

**Autor:innen: Dr. Wolfgang Richter, DI Christian Schmir, DI Barbara Feller, DI Peter Nigst, Mag. Erwin Neubacher**

Im Jahr 2027 wird der Verein at+s sein 30-jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlass ist eine Fachpublikation geplant, in der das Konzept von at+s aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wird.

Zielgruppe sind Institutionen und Personen, die mit der Entwicklung von Vermittlungskonzepten befasst sind. Der Verein will damit die pädagogisch wertvollen Erfahrungen, welche im Laufe der 30 Jahre gesammelt wurden, anderen zur Verfügung stellen.

Der Schlüssel zur erfolgreichen Vermittlung liegt in der prozessorientierten Arbeit. Flache Hierarchien, partnerschaftlicher Umgang, zahlreiche Gespräche und sachliche Diskussionen ermöglichen ein förderliches Klima zur Entwicklung der Initiative in Theorie und Praxis, zur Einbindung von „schulfremden“ Expert:innen und der damit verbundenen Öffnung des Lernraums Schule, zum Aufbau von Partnerschaften und zur Entwicklung von Materialien.



© Wolfgang Richter

Als Einstimmung sprechen Architekt:innen, Lehrer:innen und Schüler:innen über ihre subjektiven Erfahrungen bei at+s Projekten. Daran schließt sich ein Plädoyer für fächerübergreifenden Ansatz als Zukunft schulischen Lernens an und warum Architektur und Technik überhaupt einen Platz im Unterricht haben sollen. Aus dem Blickwinkel der Organisationsentwicklung kommen Aspekte der Lebensbedeutsamkeit zur Sprache. Im Zentrum des Buches stehen Entstehung und Entwicklung von at+s, der Aufbau des Netzwerks und das pädagogische Konzept. Dieses wird an exemplarischen Beispielen erläutert. Als Ausblick werden Perspektiven für die Zukunft und Empfehlungen für die Bildungspolitik formuliert.

Die Präsentation des Buches findet im Sommer 2027 beim Jubiläumsfest 30 Jahre at+s statt.



## 6. Anhänge

### Unsere Sponsoren und Partner



---

#### Rückfragen

Verein architektur • technik + schule  
Bayerhammerstraße 14, 5020 Salzburg  
Tel: +43-662-87 23 83-12  
[a.falger@arching-zt.at](mailto:a.falger@arching-zt.at)  
[www.at-s.at](http://www.at-s.at)